

Arbeiterblatt

PROLETARISCHE VEREINIGUNG OESTERREICHS

Krieg und Frieden

Jeder wünscht den Frieden, Und dennoch leben wir im Kriegszustand. Wieso kommt das? Was treibt zu Krieg?

Wenn das Profitgeschäft blüht, führen die Ausbeuter ihren Konkurrenzkampf mit Annoncen und Reisen. Beginnt das Profitgeschäft schlechter zu gehen, helfen sie nach mit Kurzarbeit, Entlassungen, Lohndruck. Beginnt das Profitgeschäft auf der ganzen Linie zu stocken, so suchen sie sich Luft zu schaffen mittels einer grossen Wirtschaftskrise.

Diesen "Ausweg" hat die Bourgeoisie bereits zu betreten begonnen. In USA hat sie bereits 4-5 Millionen arbeitslos gemacht. Ohne die riesige Rüstungsproduktion wären es schon heute weit mehr. Eine grosse Wirtschaftskrise würde heute in USA allein die Zahl der Arbeitslosen auf 20 Millionen und mehr emporschnellen. Das brächte die Revolution. Heute kann die Kapitalistenklasse diesen "Ausweg" nicht in vollem Umfang wagen. Sie muß die Wirtschaftskrise in engeren Schranken halten und mit Arbeitslosenversicherung usw mildern. Bleibt also nur der "Ausweg" des Konkurrenzkampfes mit - Kanonen.

Leon Keyserling, einer der Hauptwirtschaftsberater des Präsidenten Truman erklärte jüngst: Eine starke Expansion der amerikanischen Wirtschaft ist unerblicklich, wenn die USA nicht in absehbarer Zeit von Massenarbeitslosigkeit befallen werden sollen. Starke wirtschaftliche Expansion, das heisst gewaltige Steigerung des Waren- und Kapitalexports - das ist zu verwirklichen nur durch Krieg!

Auf die Profitwirtschaft will die USA-Bourgeoisie nicht verzichten, folglich gibt es für sie keinen anderen kapitalistischen Weg, als im geeigneten Augenblick zum "heißen Krieg" überzugehen. Sie weiß das und handelt danach. Vor unseren Augen bereitet sie den Krieg vor. Dazu gehört auch ihre bewußte Frie-

densheuchelei, um die Massen in und außerhalb der USA zu täuschen und sie leichter als Kanonenfutter zu verwenden.

Die SU mit den "Volksdemokratien" und China, die ses Riesengebiet mit 800 Millionen Menschen ist als Absatz- und Anlagemarkt dem Weltkapital praktisch verschlossen. In ein so gigantisches Geschäft lässt es sich nur ein bei "Sicherheit" (für den Profit), bei kapitalistischer Kontrolle über dieses Gebiet. Das zu erreichen vermögen die Imperialisten nur durch Krieg.

Kapitalistische Produktion, Profitwirtschaft führen unvermeidlich immer wieder zum Krieg. Die USA und unter ihrer Führung alle kapitalistischen Mächte steuern heute bewußt, planmäßig auf den Krieg gegen die SU. Das ist die erste Erkenntnis, die die Massen heute brauchen, um die Weltlage zu verstehen.

Daraus folgt die zweite: Wer dem Kapitalismus hilft, in die Hände arbeitet, der mag den Frieden noch so ehrlich wünschen, durch die Wirkungen seiner Politik fördert er den imperialistischen Krieg!

So die SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie überall sind sie mit der Bourgeoisie in Koalition überall helfen sie ihr. Sie helfen ihr, die Kosten des Krieges aus den Massen herauszupressen und sich auf Kosten der Massen zu sanieren. Sie helfen ihr, den Krieg gegen die SU vorzubereiten. Die imperialistischen Kriegstreiber stellen sie den Massen als Friedensfreunde vor. Dazu müssen sie sich selbst als Vorkämpfer des Friedens vorspielen. Alles Gerede, Geschreibe der SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie für den ihr "Kampf für den Frieden" ist elendes Geheuchel. Durch die zwangsläufigen Wirkungen ihrer Koalition, ihrer nationalitischen Politik sind SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie ein Hebel im imperialistischen Kriegshandwerk. Dieser Hebel erfüllt die Aufgabe, den Massen Sand in die Augen zu streuen, sie einzuschlafen und zum möglichst tauglichen Kanonenfutter zu präparieren.

Wie steht es mit dem Friedensgeschrei der Kreambande und ihrer Agenten? Dank der stalinschen Politik hat die SU 19-45 eine schreckliche Niederlage erlitten: die Hälfte des russischen Produktionsapparates wurde zerstört, 20 Millionen arbeitsfähiger russischer Menschen wurden getötet oder---

Fortsetzung auf Seite 2.

baitunfähig gemacht. Die USA aber hatten nur geringe Verluste und vermochten ihren Produktionsapparat gewaltig zu vergrössern. Ein Krieg jetzt oder in absehbarer Zeit bildet daher eine tödliche Gefahr nicht nur für die russischen Massen, für die SU, sondern auch für die Krambande, deren oberstes Ziel ist und bleibt, sich an der Macht und Futterkrippe weiter zu behaupten. So erzlügerisch die Stalinbürokratie, ihre Friedensrufe, Friedensanstrengungen heute sind ehrlich - nicht aus Liebe zu den Massen, nicht aus Liebe zum Frieden, sondern aus Liebe zu ihrem eigenen Ich. Und dennoch: durch die zwangsläufigen Wirkungen seiner Gesamtpolitik arbeitet der Stalinismus den imperialistischen Kriegstreibern, dem imperialistischen Krieg in die Hände!

Ausserhalb Russlands dienen die stalinistischen Anstrengungen nicht dem Kampf gegen, sondern dem Kampf um die Bourgeoisie. Überall hat die Stalinpartei zum nächsten Hauptziel: die Bildung einer "Regierung der (bürgerlich) demokratischen Union", das ist die Koalition mit jenen kapitalistischen Schichten, die - um sich der USA-Konkurrenz zu entziehen - etwa zu einer Stalinrussland freundlichen Politik geneigt wären. Wofür die Kramlagenten bereit sind, die Interessen der Massen preiszugeben, wie sie es so oft schon getan. So "radikal" sich die Stalinpolitik in Frankreich, Italien usw. gebärdet, die Wirkungen dieser Politik arbeiten dem Kapital in die Hände, schwächen das Proletariat, stärken die Ausbeuterklasse, steigern die imperialistische Kriegsgefahr.

Und wie steht es in der SU? Wer Stalinrussland für kommunistisch oder sozialistisch hält, irrt katastrophal. Der stalinische Kommunismus ist nur ein Schwindelinstrument, um möglichst grosse Massen vom proletarischen Internationalismus weg hinter den stalinrussischen Chauvinismus, hinter die selbstsüchtige Krambande zu ziehen. (Ähnlich wie der "Sozialismus" der SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie nur ein Schwindelinstrument ist, um möglichst grosse Massen hinter den "fortschrittlichen" Kapitalismus, Imperialismus und hinter dessen

Werkzeug, hinter die "sozialistische", labouristische, gewerkschaftliche Arbeiterbürokratie zu ziehen.

Nur wenn - auf der Grundlage des proletarischen Internationalismus - unter Führung der Arbeiterklasse, von unten und oben Wirtschaft und Staat unter der wirksamen proletarisch-demokratischen Kontrolle der Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, armen Bauern, Kleinbürger; einzig und allein in diesem Fall darf davon gesprochen werden, dass eine solche Wirtschaft, dass ein solcher Staat sich tatsächlich auf dem Weg zum Sozialismus bewegt.

Gerade darin jedoch besteht das Hauptmerkmal der stalin-russisch-nationalistischen Herrschaft, Wirtschaft, dass sie die wirksame proletarisch-demokratische Kontrolle der Arbeiter, Angestellten niedern Beamten, in Betrieb, Gewerkschaft, Partei unterbindet, die wirksame proletarisch-demokratische Kontrolle des Staates, der Wirtschaft durch die Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, armen Bauern, Kleinbürger ausschaltet! (Das gilt auch von den "Volksdemokratien", § China, Tito-Jugoslavien). (Und das gilt auch dort, wo sogenannte "Sozialistische" Parteien angeblich am Verwirklichen des Sozialismus arbeiten: der einzige Unterschied besteht darin, dass die Stalinbürokratie die proletarische Demokratie mit Gewalt unterdrückt, während die "sozialistische", labouristische, gewerkschaftliche Arbeiterbürokratie das in erster Linie mit List betreibt.

Wohin also bewegt sich Staat, Wirtschaft, Gesellschaft in Stalinrussland, in den "Volksdemokratien", in China (und in Tito-Jugoslavien)? Keinesfalls in die Richtung zum Sozialismus! Denn sie alle unterdrücken die proletarische Demokratie.

Russland war ein zurückgebliebenes, halbfeudales Land. 1917 machte die russische Revolution den gigantischen Versuch, Russland in die Richtung zum Sozialismus vorwärtszuführen. Das wäre gelungen, wenn die Weltrevolution vorwärtsmarschiert wäre. Das haben SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie ver-

hindert, statt - getreu der proletarischen Klassenpflicht - sich mit der russischen Revolution gegen die Weltbourgeoisie zu verbünden, koalierten sie sich verräterisch mit der Weltbourgeoisie gegen die russische Revolution. So blieb Sowjetrußland isoliert. So kam der stalinrussische Nationalismus, so kamen die Revolutionsparasiten, die Stalin & Co in die Höhe.

Gewiss, die Stalinbürokratie will kein Wiederaufstehen des Kapitalismus in Rußland. Sie kämpft dagegen mit aller Macht. Aber nicht der Wille der Stalinbande, sondern die Wirkungen ihrer Gesamtpolitik entscheidend. Indem sie die proletarische Demokratie unterdrückt, niederhält, ausschaltet, schaltet sie diejenige Kraft aus, die allein Staat, Wirtschaft, Gesellschaft in Rußland, in den "Volksdemokratien", in China in die Richtung zum Sozialismus entwickeln könnte und würde. Indem sie alle wirksamen Kontrollrechte der Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten in Betrieb, Gewerkschaft, Partei beseitigt hat; indem sie alle wirksamen Kontrollrechte der Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, der armen Bauern und Kleinbürger in Staat und Wirtschaft liquidiert hat, fördert die Stalinbürokratie - gegen ihren Willen, aber tatsächlich - immer mehr kapitalistische Tendenzen.

Unter der täuschenden Hülle eines "Schwindel" "Kommunismus" das zurückgebliebene Rußland - auf Kosten der russischen Massen und der Weltmassen - vorwärts zu peitschen in die Richtung zu einem modernsten Monopolkapitalismus, monopolistischer sogar als in USA, darin besteht die objektive geschichtliche Rolle des Stalinismus, der Stalinbürokratie. So auch in den "Volksdemokratien" und China (und sinngemäß gilt das auch von der Titobürokratie in Jugoslawien).

Auch in Rußland arbeitet also die Stalinbürokratie - unbewusst, ungewollt, aber tatsächlich, - in die Richtung zum Kapitalismus, also letzten Endes dem Weltkapital in die Hände. Noch ist die SU nicht kapitalistisch. Noch ist es nicht so weit. Noch immer kann diese Katastrophe verhindert werden: durch die russischen Massen, wenn die inter-

national geführten Weltmassen sie genügend und rechtzeitig unterstützen. Allein dass die Dinge in Stalinrußland (den "Volksdemokratien", China, Tito-Jugoslawien) objektiv in diese Richtung gehen, das ist leider Tatsache.

Indem der Stalinismus in und ausserhalb Rußlands die Position des Proletariats, der Massen immer mehr schwächt, indem er sogar in der SU selbst - gegen seine Absicht, aber in der Tat - in die Richtung auf einen potenzierten Monopolkapitalismus arbeitet - durch all dies arbeitet er tatsächlich in die Hände der Weltbourgeoisie, den Weltimperialisten, den imperialistischen Kriegsverbrechern auf die SU, den er mit aller Kraft zu verhindern sich bewusst bemüht.

Nur wer nicht nur der Absicht nach, sondern auch und vor allem der Wirkung seiner Politik nach gegen den Kapitalismus, gegen die Bourgeoisie kämpft - einzig und allein der kämpft wahrhaft für den Frieden!

Wirklicher Friedenskampf muss drei Bedingungen erfüllen:

1. Die klare Erkenntnis muss vorhanden sein, dass der Kapitalismus unvermeidlich immer wieder zum imperialistischen Krieg führt.

Nur der kämpft wahrhaft für den Frieden, der konsequent gegen die Kapitalistenklassenkämpft!

Wer jedoch mit der Bourgeoisie in Koalition, wie SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie, oder wer diese Koalition anstrebt, wie die Stalinpartei und ihre Gewerkschaftsbürokratie; wer nicht internationale, sondern nationalistische Politik treibt, wie sie alle es tun, sei es national-amerikanische, nationalenglische, nationalrussische usw. Politik, - der mag noch so ohrlieh nach Frieden schreien, tatsächlich wirkt er für den imperialistischen Krieg.

2. Wer die wirksame proletarisch demokratische Kontrolle des Staates, der Wirtschaft, von unten u und oben, durch die Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, armen Bauern, Kleinbürger mittels Gewalt verwirklicht, sogar die proletarisch-demokratische Kon-

trolls in Betrieb, Gewerkschaft, Partei durch die Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten mittels Gewalt verhindert, niederhält, ausschaltet: gerade das tut die Kronbande samt ihren Helfern, gerade auf das gehen die Kronparteien aus! - oder wer dasselbe durch List bewerkstelligt, wie das die "sozialistische", labouristische, gewerkschaftliche Arbeiterburokratie tut, - der wirkt tatsächlich gegen den Frieden, für den imperialistischen Krieg!

Nur wer für die proletarische Demokratie kämpft - einzig und allein der kämpft wahrhaft gegen den imperialistischen Krieg, wahrhaft für den Frieden!

3. Bruch mit den Judaspartei Kampf für die Gesundung, Demokratisierung der Gewerkschaften, für ihre Umwandlung wieder in Kampforgan der Arbeiter! Aufbau einer den Klasseninteressen der Arbeiter ergebenen, durch und durch trauen Partei, der Partei der proletarischen Demokratie - das ist die dritte, die Hauptbedingung.

Nur die proletarisch-demokratische Arbeiterpartei vermag den wirklichen Friedenskampf zu organisieren, zu führen!

=====

Das würde genügen, die Massen in Schwung zu bringen, und nur darum geifert die Bourgeoisie und die SP so sehr dagegen, da ihnen das sehr unangenehm ist. Denn die SP, Bürokraten reihen sich als treue Trabanten der westlichen Ausbeuter in die allimperialistische Front gegen die SU.

Ein Teil der Massen unterschreibt, sie sehen darin ein wirksames Mittel, den Krieg zu verhindern. Doch das ist eine Illusion.

Der Großteil aber ist unschlüssig, was er machen soll. Die Arbeiter fürchten nämlich daß man ihren ehrlichen Wunsch den Frieden zu erhalten, mißbrauchen will, für russischnationale Interessen der Stalinburokratie, und sie haben zum Teil recht.

Wir sagen: unterschreibt. Wenn Ihr Euch, über den wirklichen Zusammenhang der Dinge, im klaren seid, kann die Unterschrift eine begrenzte Wirkung erzielen.

Fordert daher von denjenigen, die Eure Unterschrift verlangen den konsequenten Kampf gegen die Ausbeuter, gegen jeden Raubkrieg und nicht nur gegen die Atombombe

+++++

Anhang

Gegenwärtig propagiert die Stalinpartei eine riesige Aktion, für das Verbot der Atomwaffe. Als Vorspan dienen ihr: Intellektuelle, Pfaffen, Literaten usw. Mit diesen sucht sie zu renomieren. Die Bourgeoisie würde, soweit diese "Bewegung" nicht sehr ernst nehmen. Aber die Stalinpartei wendet sich auch an die Massen und sie ist gezwungen, gegen ihren Willen, mit dem Wachsen der Gefahr, für den proletarischen Staat, und für ihr Schmarotzerdasein, den imperialistischen Kriegshetzern und ihren Lakaien die Maske vom Gesicht zu reißen, einen Zipfel der Wahrheit zu sagen, über diese Friedensheuchler.

Vom Titelblatt können wir eine zweite Variante mit einer Nummerung (Sondernummer 6B) und eine Zeitangabe (Juli 1950) präsentieren. Wir geben hier nur den Titelkopf wieder, ansonsten sind die Varianten identisch.

sonder Nr ^{6B}
Juli 1950 Arbeiterblatt

~~WVA~~ PROLETARISCHE VEREINIGUNG OESTERREICHES
